

Themenüberblick

SACHSEN-ANHALT	1
Neue Arbeitshilfen für den Ordnungsrechtlichen Jugendschutz.....	1
Veranstaltungstermine der LS-LSA	2
Crystal Box: Suchtpräventive Methodenbox steht zum Verleih zur Verfügung	2
Weiterbildung für die Suchtselbsthilfe	2
Fachstelle für Suchtprävention Stadt Halle (Saale): herzlich willkommen!.....	2
TABAK- UND ALKOHOLPROBLEME	2
Online-Beratungsprogramm IRIS unterstützt Schwangere beim Alkohol- und Tabakverzicht individuell, persönlich kostenfrei	2
Warum Rauchen so schnell abhängig macht.....	3
Metaanalyse: Unbedenkliches Rauchen gibt es nicht	3
Erklärvideo „Max und das Fetale Alkoholsyndrom (FAS)“ auf youtube	3
MI GRATION UND SUCHTPROBLEME	3
BZgA: Migration, Flucht und Gesundheit	3
Zwei neue Erklärvideos für geflüchtete Menschen: Gefahren des Cannabiskonsums, Risiken des Medikamentenmissbrauchs	3
Erklärvideos der Caritas in sieben Sprachen über die Gefahren regelmäßigen Alkoholkonsums.....	4
MEDIENABHÄNGIGKEIT	4
Social-Media-Abhängigkeit bei 12- bis 17-Jährigen.....	4
Online-Ambulanz-Service für Internetsüchtige (OASIS)	4
„Bin ich süchtig?“ – Eine Filmreihe über die Handynutzung von Jugendlichen	4
WHO: Diagnose „Gaming Disorder“ wird in den neuen ICD 11 aufgenommen	4
WEITERE THEMEN	4
Marlene Mortler ist wieder die Drogenbeauftragte der Bundesregierung.....	4
Von der Suche nach Glück zur Glücksspielsucht – Film mit Begleitmaterial.....	5
Hochschul-Zertifikatskurs „Suchtprävention“ in Berlin	5
Erklärvideos/ Animationsfilme zu verschiedenen Substanzen von Drugcom (BZgA):.....	5
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS): neue Broschüren in Leichter Sprache	5
DATEN UND FAKTEN	5
Jahrbuch Sucht 2018: Keine Änderung; In Deutschland wird viel zu viel getrunken	5
Sachsen-Anhalt: Wer sich über Haushalts-Einnahmen aus der Biersteuer freut, akzeptiert die Alkohol- bezogenen Kosten	6
HBSC-Studie: Sachsen-Anhalt 2018 erstmals dabei	6
Erste Ergebnisse der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS Welle) ..	6

SACHSEN-ANHALT

Neue Arbeitshilfen für den Ordnungsrechtlichen Jugendschutz

Um im alkoholbezogenen Jugendschutz landeseinheitliche Standards unter Erleichterung von Verwaltungsabläufen zu erreichen, aber auch, um Voraussetzungen für die verbesserte Kooperation mit

dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu schaffen, hat das Referat „Hoheitlich Angelegenheiten, Gefahrenabwehr“ des Landesverwaltungsamtes in Kooperation mit verschiedenen Fachleuten (auch der LS-LSA) Merkblätter erstellt und per Rundverfügung in Kraft gesetzt. Diese Handreichungen dürfen wir Ihnen auf unserer Homepage zur Verfügung stellen: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/#ord>

Veranstaltungstermine der LS-LSA

- Die diesjährige Abschlussfeier zum **Nichtraucherschulwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“** findet am 08.06.2018 in Magdeburg statt. Auf die erfolgreichen und glücklich ausgelosten Gewinnerklassen warten wieder tolle Preise, sogar ein Bundeshauptpreis in Höhe von 5.000 Euro!
- **LS-Mitgliederversammlung der LS-LSA mit Fachforum:** Bitte merken Sie sich den 27.11.2018 vor. Wir werden ab 13:30 Uhr im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration zu Gast sein. Das Thema steht noch nicht fest.
- Termine aller Arbeitsgremien der LS-LSA
- finden Sie hier: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/aktuelles/termine-arbeitsgremien/>

Crystal Box: Suchtpräventive Methodenbox steht zum Verleih zur Verfügung

Nachdem weitere Fachkräfte sich am 08.05.2018 zum Einsatz der Methoden haben schulen lassen, steht die Crystal-Box nun in weiteren Landkreisen und Kreisfreien Städten zum Ausleih zur Verfügung. Die Ausleihe erfolgt an geschulte Fachkräfte. Ob und wo in Ihrer Nähe eine Box ausgeliehen werden kann, erfahren Sie hier: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/crystalpraeventionsbox/>

Weiterbildung für die Suchtselbsthilfe

Die Diakonie Mitteldeutschland bietet Weiterbildungen für alle Suchtselbsthilfegruppen an.

Ausbildungsreihe zum freiwilligen/ betrieblichen Suchtkrankenhelfer 2018-2019

Einladung und weitere Informationen: http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/ausschreibung_suchtkrankenhelfer_2018-2019_aktualisiert_wie.pdf

Interessierte aus der Suchtselbsthilfe erhalten Informationen zu Fördermöglichkeiten bei der Diakonie Mitteldeutschland, hier finden Sie die Kontaktdaten:

https://www.diakonie-mitteldeutschland.de/themenfelder_suchtkrankenhilfe_de.html

Fachstelle für Suchtprävention Stadt Halle (Saale): herzlich willkommen!

An der drobs - Drogen- und Suchtberatungsstelle unter dem Dach des PARITÄTISCHEn /PSW GMBH Sozialwerk Behindertenhilfe konnte Anfang Mai 2018 eine weitere Fachstelle für Suchtprävention ihre Arbeit aufnehmen. Stadt und Land haben die Fachstelle möglich gemacht, die nach dem [Fachstellenkonzept](#) der LS-LSA arbeitet. Damit gibt es nun in Sachsen-Anhalt 11 Fachstellen in 10 (von 14) Gebietskörperschaften. Kontaktdaten und Angebote der Fachstellen finden Sie hier: <http://www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de/start-ueber-fachstellen/fachstellen-raeumliche-lage/>

TABAK- UND ALKOHOLPROBLEME

Online-Beratungsprogramm IRIS unterstützt Schwangere beim Alkohol- und Tabakverzicht individuell, persönlich kostenfrei

Köln/Berlin/Tübingen, 12. März 2018. Das Universitätsklinikum Tübingen hat in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) nach dem Erprobungslauf das kostenlose Online-Beratungsprogramm auf www.iris-plattform.de für werdende Mütter freigeschaltet. Damit kön-

nen Schwangere, denen der Verzicht auf Alkohol und Tabak schwer fällt, persönlich unterstützt werden, während ihrer Schwangerschaft alkohol- und rauchfrei zu bleiben. Die IRIS-Onlineberatung begleitet Schwangere individuell von der Vorbereitung des Konsumverzichts durch alle Phasen des Ausstiegs.

- Weiterlesen: Presseinformation der Drogenbeauftragten der Bundesregierung vom 12.03.2018: <https://www.drogenbeauftragte.de/presse/pressekontakt-und-mitteilungen/2018/2018-1quartal/ohne-alkohol-und-tabak-durch-die-schwangerschaft/?L=0>
- <https://www.iris-plattform.de/> www.facebook.com/irisplattform

Warum Rauchen so schnell abhängig macht

Schon die erste Zigarette kann den Grundstein für eine Nikotinabhängigkeit legen. Etwa zwei von drei Personen, die zum ersten Mal an einer Zigarette ziehen, rauchen später täglich. Das hohe Abhängigkeitspotential von Nikotin betrifft vor allem Jugendliche. Denn sie befinden sich in einer kritischen Phase der Gehirnentwicklung.

Wie eine Tabakabhängigkeit entsteht und warum das so schnell geht, erläutert ein Artikel auf [drugcom.de](https://www.drugcom.de/?id=topthema&sub=210): <https://www.drugcom.de/?id=topthema&sub=210>

Metaanalyse: Unbedenkliches Rauchen gibt es nicht

Regelmäßiges Rauchen tötet, unabhängig davon, wie oft am Tag geraucht wird. Denn bereits der gewohnheitsmäßige Konsum einer Zigarette pro Tag verdoppelt das Risiko für eine koronare Herzkrankheit (KHK) und verdreifacht fast das Risiko für einen Schlaganfall. Das ist das Ergebnis einer britischen Metaanalyse von 141 Kohortenstudien mit 55 Publikationen aus den Jahren 1946 bis 2015. Die KHK-Untersuchungen greifen auf 5,6 Millionen Teilnehmer, die für Schlaganfälle auf 7,3 Millionen Teilnehmer zurück (BMJ 2018, 360:j5855).

Quelle: <https://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/herzkreislauf/?sid=956158>

Erklärvideo „Max und das Fetale Alkoholsyndrom (FAS)“ auf youtube

Von Herbert Arp, Social Journalist, mit weiteren Informationen, hier: <https://www.youtube.com/watch?v=zzjxrOycmE>

MI GRATION UND SUCHTPROBLEME

BZgA: Migration, Flucht und Gesundheit

Hier sammelt die BZgA Informationen zu dieser Themenstellung: <https://www.info-dienst.bzga.de/?uid=1a856bba06c9532ebcee9c1cbee26e26&id=schlagworte>

Es gibt auch ein Schlagwort „Sucht“.

Zwei neue Erklärvideos für geflüchtete Menschen: Gefahren des Cannabiskonsums, Risiken des Medikamentenmissbrauchs

Entwickelt von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) mit Unterstützung durch die Techniker Krankenkasse (TK) in Hessen im Rahmen der Selbsthilfeförderung. In jeweils 90 Sekunden werden in den Filmen gesundheitliche Risiken und rechtliche Hintergründe in Deutschland erläutert und Unterstützungsangebote aufgezeigt. Die Videos sind jeweils in fünf Sprachversionen (Deutsch, Englisch, Arabisch, Dari und Tigrinya) verfügbar.

Die Erklärvideos inkl. Einbettcode finden Sie <https://www.hls-online.org/aktuelle-meldungen/erklervideos-fuer-gefluechtete/>

Erklärvideos der Caritas in sieben Sprachen über die Gefahren regelmäßigen Alkoholkonsums
finden Sie hier: <https://www.youtube.com/user/CaritasDeutschland/videos>

MEDIENABHÄNGIGKEIT

Social-Media-Abhängigkeit bei 12- bis 17-Jährigen

Eine Untersuchung zeigt die Social-Media-Abhängigkeit bei 12- bis 17-Jährigen. Demnach erfüllen 2,6 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland die Kriterien für eine Abhängigkeit nach der sogenannten „Social Media Disorder Scale“. Das Suchtrisiko wurde jetzt erstmals in einer repräsentativen Untersuchung der Krankenkasse DAK-Gesundheit und des Deutschen Zentrums für Suchtfragen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) analysiert.

Weitere Informationen: <https://www.dak.de/dak/bundes-themen/studie-so-suechtig-machen-whatsapp-instagram-und-co--1968568.html>

Online-Ambulanz-Service für Internetsüchtige (OASIS)

ist ein vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördertes Projekt, im Rahmen dessen der Online-Ambulanz-Service zur Diagnostik und Beratung von Internetsüchtigen sowie deren Angehörigen in ganz Deutschland bereit gestellt wird: <https://www.onlinesucht-ambulanz.de/>

„Bin ich süchtig?“ – Eine Filmreihe über die Handynutzung von Jugendlichen

Jetzt auf DVD und als Streaming erhältlich: Nach der erfolgreichen Premiere im Kino in Wuppertal ist die Filmreihe »Bin ich süchtig?« über die Handynutzung von Jugendlichen ab sofort deutschlandweit als Bildungs- und Aufklärungsmittel auf DVD, zur Ausleihe und als Streaming erhältlich. Alle Informationen: <https://www.medienprojekt-wuppertal.de/bin-ich-suechtig-eine-filmreihe-ueber-die-handynutzung-von-jugendlichen>

WHO: Diagnose „Gaming Disorder“ wird in den neuen ICD 11 aufgenommen

Der ICD ("International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems") der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bildet den weltweiten Katalog von psychischen Krankheiten. Darauf stützen sich etwa nationale Gesundheitsbehörden und Versicherungen. Die Aufnahme der Diagnose „Gaming Disorder“ wurde durch den WHO-Generaldirektor bestätigt. Der neue Katalog wird im Juni 2018 aufgelegt.

Die Diagnose "Gaming Disorder" geht über stundenlanges Videospiele hinaus. Vielmehr sind Menschen gemeint, deren Leben durch die Sucht nachhaltig verändert wird und die nicht aufgeben können. Die Aufnahme in den Katalog sei ein erster Schritt, dann entwickle die WHO Richtlinien für Behandlungsmöglichkeiten.

Mehr Informationen: https://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/neuro-psychiatrische_krankheiten/suchtkrankheiten/?sid=957088

WEITERE THEMEN

Marlene Mortler ist wieder die Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Wie die Bundesregierung am 11. April 2018 mitteilte, wurde Marlene Mortler erneut als Drogenbeauftragte der Bundesregierung vom Kabinett bestätigt. Das Bundeskabinett hat auf Vorschlag des Bundesministers für Gesundheit Jens Spahn zugestimmt, die CSU-Bundestagsabgeordnete Marlene Mortler für eine weitere Legislaturperiode zur Drogenbeauftragten der Bundesregierung zu berufen.

Mortler wird somit auch in der 19. Legislaturperiode als Beauftragte der Bundesregierung die Drogen- und Suchtpolitik der Bundesregierung koordinieren und in der Öffentlichkeit vertreten.

Weitere Informationen: <http://www.drogenbeauftragte.de>

Von der Suche nach Glück zur Glücksspielsucht – Film mit Begleitmaterial

Etwa 80 Prozent der Jugendlichen haben Glücksspiel-Erfahrung, gefährdet sind bereits 13-, 14- und 15-Jährige. Dieser Film holt die Jugendlichen „dort ab, wo sie stehen“, bei ihrer Suche nach Glück und der Lust am Spielen. Eine Schulklasse probt, begleitet von einem Suchttherapeuten, den Reiz des Glücksspiels. Im zweiten Teil berichten drei pathologische Spieler über ihre Suchtkarriere und den Weg aus der Sucht: Einsicht, Therapie, Freundschaft, Familie, Sport, Arbeit.

Der Film besteht aus mehreren einzeln aufrufbaren Kapiteln und Begleitmaterialien, so dass er sowohl für die Schule (Zielgruppe Sekundarstufe I + II), als auch für die außerschulische Jugend- und Elternarbeit gezielt eingesetzt werden kann.

Weitere Infos und Bestellung: <http://www.bayern.jugendschutz.de/de/Aktuelles/Meldungen/Von-der-Suche-nach-Glueck-zur-Gluecksspielsucht.php?sn=sn7e3b25f08893018d8a7b03c6d9aa63>

Hochschul-Zertifikatskurs „Suchtprävention“ in Berlin

Suchtspezifische Präventionsansätze für Schule und Jugendarbeit - Informationsveranstaltung

Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin teilt mit: Diese berufsbegleitende Qualifikation zur „Fachkraft für Suchtprävention im Kontext Schule/Jugendarbeit“ startet im September 2018. Der Kurs trägt maßgeblich zur Verankerung wissenschaftlich fundierter, suchtpreventiver Arbeit in pädagogischen Handlungsfeldern bei. Die Qualifizierung steht interessierten Lehrpersonen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern an Berliner Schulen oder in ambulanten / stationären Einrichtungen der Jugendarbeit / Jugendhilfe offen.

Informationsveranstaltung zum Kurs: 29.05.2018: 14.00-16.00 Uhr, Fachstelle für Suchtprävention Berlin. Weitere Informationen: <https://www.berlin-suchtpraevention.de/veranstaltungen/berufsbegleitender-zertifikatskurs-2018-suchtspezifische-praeventionsansaetze-fuer-schule-und-jugendarbeit/>

Erklärvideos/ Animationsfilme zu verschiedenen Substanzen von Drugcom (BZgA):

Auf youtube hier: <https://www.youtube.com/channel/UC3HKTiEt5MebQKd0wxx4o1Q>

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS): neue Broschüren in Leichter Sprache

„Glücksspiele sind riskant“; „Medikamente – ab wann sind sie riskant?“

Download und kostenfreie Bestellung: <http://www.dhs.de>

DATEN UND FAKTEN

Jahrbuch Sucht 2018: Keine Änderung; In Deutschland wird viel zu viel getrunken

Wie die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen DHS anlässlich der Vorstellung des aktuellen Jahrbuches mitteilt, sinkt der Alkoholkonsum in Deutschland– doch nur von einem extrem hohen zu einem sehr hohen Verbrauch. Nach wie vor trinkt hierzulande jede Person über 15 Jahren 10,7 Liter Reinalkohol. Alkohol ist kein Heilmittel, im Gegenteil: Er verringert die Lebensqualität und verkürzt drastisch die Lebenszeit. Je weniger Alkohol getrunken wird, desto geringer die Gefahr für Krebs- und Kreislauferkrankungen. Diese und weitere Daten und Fakten finden Sie hier:

<http://www.dhs.de/start/startmeldung-single/article/dhs-jahrbuch-sucht-2018-erschienen.html>

Sachsen-Anhalt: Wer sich über Haushalts-Einnahmen aus der Biersteuer freut, akzeptiert die Alkohol-bezogenen Kosten

- Kommentar zu Medien-Beiträgen vom 23.04.2018: „Biersteuer bringt Sachsen-Anhalt 18 Millionen Euro“

Die Volksstimme berichtete am 23.04.2018 unter der Überschrift „Biertrinker sorgen für Haushalts-plus“ (Printversion) über Einnahmen des Landes Sachsen-Anhalt für das Jahr 2017 aus der Biersteuer in Höhe von rd. 18 Millionen Euro. Die Biersteuer wird gesamtdeutsch erhoben und per Umlage an die Bundesländer verteilt. Dies habe Finanzminister André Schröder mitgeteilt. Weiter heißt es, für das Jahr 2018 „sei der Finanzminister optimistisch. Ereignisse wie die Fußball-Weltmeisterschaft oder auch die Landesgartenschau in Burg ließen auf wachsenden Biergenuss hoffen.“

Diesen „Hoffnungen“ hat die LS-LSA Daten und Fakten zur enormen landesspezifischen und zur bundesdeutschen alkoholbezogenen Krankheitslast und zu den gesellschaftlichen Kosten gegenübergestellt. Kurz gesagt läuft es auf folgendes hinaus: Laut DHS werden die direkten und indirekten Kosten des Alkoholkonsums in Deutschland auf rund 40 Mrd. Euro beziffert. Dem stehen Einnahmen des Staates aus alkoholbezogenen Steuern von nur 3,165 Mrd. Euro (2016) gegenüber. Den ganzen Text lesen Sie hier: http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/biersteuer_kommentar_lslsa.pdf

HBSC-Studie: Sachsen-Anhalt 2018 erstmals dabei

Die Kinder- und Jugendgesundheitsstudie "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC) zur Datengewinnung und -analyse der Gesundheit und gesundheitsbezogenen Wahrnehmungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern der 5., 7. und 9. Klasse läuft seit über 30 Jahren mit unterschiedlicher internationaler Länderbeteiligung. Sachsen-Anhalt ist jetzt erstmals dabei, dank einer Förderung der IKK gesund plus. Seit 2015 wird die Studie von Prof. Dr. Matthias Richter vom Institut für Medizinische Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Witteberg koordiniert. Derzeit werden die Daten erhoben.

Einzelheiten zu Zielen, Inhalten und Methodik gibt es hier: http://ims.uni-halle.de/forschung/forschungsprojekte/laufende_projekte/hbsc_lsa/

Ergebnisse der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS Welle 2)

Die Ergebnisse dieser 2. Welle zeigen u.a.: das Rauchen in der Schwangerschaft und das Rauchverhalten von Kindern und Jugendlichen ist in Deutschland rückläufig. Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter sind im Vergleich zur KiGGS-Basiserhebung von vor mehr als zehn Jahren nicht weiter angestiegen, allerdings wird eine Stabilisierung der Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas auf einem überaus hohen Niveau beobachtet, korrespondierend mit dem jeweiligen sozialen Status und dem Geschlecht. Die Ergebnisse: <http://www.kiggs-studie.de>

Kontakt:

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Halberstädter Str. 98, 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 / 543 38 18 Fax: 0391 / 562 02 56

info@ls-suchtfragen-lsa.de

www.ls-suchtfragen-lsa.de